

Wegzehrung für Religionspädagogen

Wer auf Schulhöfen Acht gibt, kann es manchmal hören: »Du Opfer!«

Das ist dann alles andere als eine einfühlsame Mitleidsbekundung. Es ist ein ganz handfestes Schimpfwort. »Du Opfer!« steht für jemanden am Rand, einen Verlierer, eine Verliererin.

Womöglich spricht aus dem Schimpfwort aber auch eine Menge jugendlicher Erfahrung. Wie schnell kann jede und jeder zur Verliererin und zum Verlierer werden. Zum Opfer eines Unfalls, zum Opfer von Gewalt. Das sind dann erschütternde Erfahrungen zwischen Ohnmacht und Resignation, in denen sich Menschen verlieren können.

Vielleicht hatten das die Zeitgenossen von Paulus auch vor Augen, als sie über die ersten Christen spotteten: Was habt ihr für einen hilflosen Retter, der dem Mob und dem Machtkalkül zum Opfer fiel? Was habt ihr für einen kraftlosen Gott, der seinen Sohn am Kreuz qualvoll sterben ließ? Ein Verlierertyp. Ein »Loser« als Weltenlenker.

Tatsächlich wurde Jesus Christus ein Opfer menschlicher Verführbarkeit zu Hass und Gewalt, zu einem Opfer politischer Machtspiele. Auf den ersten Blick wirklich ein Verlierer. Er teilt damit die zutiefst menschliche Erfahrung von Ohnmacht und von Resignation – bis hinein in den Tod. Das ist der größte Verlust, den Menschen sich vorstellen können. Doch gerade daraus erwächst unerhoffte Stärke.

Weil Gott in Jesus Christus Gewalt und die Todesmacht auf sich zieht und gewissermaßen ans Kreuz bringt und in seiner Auferstehung überwindet, ist das Kreuz keine Niederlage, sondern ein Sieg. Es ist ein Sieg für alle Opfer, weil Gott sich mit ihnen verbindet und die klare Botschaft sendet, weil er dem entgegentritt, was Menschen zu Opfern macht.

Am Karfreitag wird dieses Zentrum des christlichen Glaubens besonders deutlich.

Er ist wie kein anderer Feiertag darauf ausgerichtet, Christi Leid, unser Leben und die Opfer, die uns täglich begegnen, gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Gerne wird diese besondere Bedeutung vergessen. So hat es im vergangenen Jahr in etlichen Orten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau teilweise heftige Auseinandersetzungen um den Karfreitag als stillen Feiertag gegeben.

Sicher, Karfreitag ist kein einfacher Feiertag. Auch vielen Christen ist nicht mehr bewusst, was sie mit diesem Tag verbinden sollen. In diesem Jahr will die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau deshalb mit einer besonderen Aktion den Feiertag neu ins Bewusstsein bringen.

Über das Thema Opfer wollen wir uns dem Kern des Karfreitags annähern und eine breite öffentliche Diskussion anstoßen.

Wir hoffen, dass es uns auch gelingt, den Blick für alle zu schärfen, die »Opfer« sind und mit Gott an ihre Seite zu treten.



Dr. Volker Jung
Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Mehr zu dieser Aktion in Ihrer Gemeinde und ab März im Internet unter www.karfreitag.de